

«Heute sage ich mir: Ich kann das»

Auch Lernschwache haben in der Berufswelt eine Chance. Nach intensiver Vorbereitung starten sie heute in ein neues Abenteuer.

VON JULIA HÄCKI

«Unsere Erstjahreslehrlinge sind unglaublich motiviert und wollen endlich in die Praxis entlassen werden», sagt Coach Barbara Gisler vom Bildungsnetz Zug (BNZ) nach einer Woche Einstiegsseminar mit ihren Schützlingen. Das ist nicht selbstverständlich, schliesslich betreut das BNZ eine kleine Gruppe von Lehrlingen, die mit Schwierigkeiten eine Lehrstelle fanden, schulisch meist keine glänzenden Leistungen vorweisen können, «halt mit kleinerem Rucksack» starten, wie der Geschäftsleiter Rémy Müller sagt.

Eine Win-win-Situation

Solche Fälle nimmt das BNZ unter die Fittiche, allerdings nicht als allgemeines Auffangbecken für Jugendliche, die Mühe mit dem Einstieg in die Berufswelt haben. Man suche ein klares, kompetitives Profil, nämlich Lehrlinge mit Praxistalent, die sich beim zukünftigen Arbeitgeber in einer

«In der Schule meinte ich immer, ich könne nichts.»

EMINE CEVIK,
SCHÜLERIN BILDUNGSNETZ ZUG

Schnupperlehre bewiesen haben, so Müller. «Wir schicken manchmal drei Kandidaten zu einem Arbeitgeber und nehmen denjenigen in unser Programm auf, der dem Betrieb am meisten zusagt. Wir möchten für beide Seiten eine Win-win-Situation erreichen.»

Die Sorgen entschärfen

Dieses Jahr gab es 74 Bewerbungen, für 21 konnte letztlich eine Stelle gefunden werden, wovon die eine Hälfte in eine Lehre und die andere in eine



Noch sind viele Fragen offen: die 21 Lehrlinge des Bildungsnetzes Zug. BILD STEFAN KAISER

Attestlehre startet. Als Vorgabe muss das BNZ 16 Lehrstellen bieten. «Wir sind dieses Jahr zufrieden, das Soll übertroffen zu haben», sagt Müller.

Von den neuen Lernenden kommen etwa 50 Prozent aus der Schweiz, die anderen stammen aus Ländern wie Thailand, Albanien, Paraguay, Tibet und Kosovo. Davor haben sie Brückenangebote oder Praktika absolviert, manche kommen auch direkt von der Werk- oder Realschule.

Alle haben auf Anhieb bestanden

Angestellt werden die neuen Lernenden vom BNZ, das dem Lehrbetrieb die Administration abnimmt und bei Kleinunternehmen auch mal Lösungen für die Finanzierung des Lehrlings sucht. Diese begleitenden Massnahmen erleichtern Betrieben in kritischen Fällen die Entscheidung und können die Sorgen bei schulischen Problemfällen et-

was entschärfen. Das bereits siebenjährige Angebot läuft erfolgreich. Seit 2001 wurden 122 Lernende betreut, letztes Jahr haben sogar sämtliche Absolventen die Lehrabschlussprüfung auf Anhieb bestanden. «Dieser Erfolg hat sich herumgesprochen. Gewisse Unternehmen kommen nun mit ihren Lehrstellen direkt auf das BNZ zu», erklärt der Geschäftsleiter.

Über Ängste und Stärken

Für die Lehrlinge beginnt ihre Ausbildung mit einem Einstiegsseminar des BNZ. Dieses Jahr wurden sie dabei in Lerntechnikmethoden eingeführt; man sprach über Ängste und Stärken. Ein Mitarbeiter der Zuger Kantonalbank erklärte den Lehrlingen, wie man zum Lehrlingslohn ein Budget erstellt. «Sie mussten uns zumindest auf dem Papier beweisen, dass sie schwarze Zahlen schreiben», sagt Müller. In der Ein-

NACHGEFRAGT

«Welche Hürden stehen vor Ihnen?»

Der 27-jährige Juan Arce aus Paraguay steigt beim Bildungsnetz Zug als Bäckerlehrling ein. Er ist seit sieben Wochen Vater einer Tochter.

Wie sah Ihre bisherige schulische und berufliche Karriere aus?

Juan Arce: In Paraguay ging ich bis 18 zur Schule, dann habe ich im Hamburgerladen meiner Eltern mitgearbeitet. Eine Lehre wie in der Schweiz gibt es in Paraguay nicht. Vor drei Jahren bin ich zu meiner Schweizer Frau hierher gekommen und habe zuerst im Strassenbau gearbeitet. Nach elf Monaten wurde es mir körperlich zu streng, ich musste kündigen und war ein Jahr arbeitslos.

Wie kamen Sie zu Ihrer Lehre?

Arce: Bei einer Zuger Bäckerei durfte ich für eine Schnupperwoche vorbeikommen. Ich habe gute Arbeit geleistet, und mir wurde ein Praktikum angeboten. Später hatte ich

dann Glück, und der Chef gab mir eine Lehrstelle.

Gefällt Ihnen Ihre Arbeit als Bäcker/Konditor?

Arce: Ich habe keine Mühe mit dem Frühaufstehen. Da ich eine Familie habe, gehe ich sowieso nicht in den Ausgang. Ich brauche ein Diplom und bin sehr froh, dass ich diese Chance bekommen habe.

Wie regeln Sie die Kinderbetreuung?

Arce: Meine Tochter geht dann in eine Kinderkrippe, momentan ist meine Frau noch im Mutterschaftsurlaub.

Welche Hürden haben Sie in der Zukunft zu nehmen?

Arce: Ich war schon lange nicht mehr in der Schule, denke aber, das wird nach und nach wieder kommen. Ich bemühe mich weiterhin, Deutsch zu lernen. Nach einem 6-monatigen Intensivkurs lerne ich jetzt zu Hause, Filme mit spanischen Untertiteln sind dabei eine grosse Hilfe. JH

EXPRESS

- Das Bildungsnetz Zug startet heute mit einem neuen Ausbildungsjahrgang.
- 74 Junge wollten vom Angebot profitieren. Nur 21 haben einen Platz erhalten.
- Die Institution ist erfolgreich: Die Prüfungen bestanden letztes Jahr alle Lehrlinge.

aufgabe den Arbeitgeber anrufen und nach Anfangszeit und Arbeitskleidern fragen.

Ob in blauen Übergewändern oder Bürokluft, um 7 oder 9 Uhr morgens heute Montag beginnt für sie das Abenteuer Berufsausbildung.